©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

in Ölfarbe) entfernen. Danach zeigte sich erst richtig, wie barbarisch ganze Faltengruppen und Teile des Mantelsaumes abgeschlagen und sogar abgehackt waren. Stellenweise bloß um die alten Partien den im vorigen Jahrhundert in einer Art Barockstil erneuerten Holzarmen anzupassen. Dadurch war die Harmonie der Linien völlig verändert. Zunächst wurden mit einer dem grauen Ton auch farblich angepaßen Masse alle fehlenden Teile stilgerecht und unter genauer Verfolgung der verletzten Stellen ergänzt und anmodelliert. Dann folgte die entsprechende Umarbeitung und möglichst haltbare Anbringung der Holzarme und Hände. Stilwidrige Faltenwülste mußten verschwinden. An der linken Hand waren drei Finger falsch und verkrüppelt angesetzt, die auch zu erneuern waren.

Nach erfolgter Wiederherstellung der Form und Festigung der alten Farbreste waren das blaue Kleid und das rote Mantelfutter nicht schwer zu ergänzen. Vom Goldmantel konnten nur mehr an Brust und Schulter Reste gefunden werden, die so schön sind, daß ich alles daransetzte, den ganzen Mantel wieder genau so zu rekonstruieren. Das Gold des Mantels liegt nicht auf dem sonst üblichen Bolusgrund, sondern auf einer mittelbraunen Farbschicht in Mischtechnik, deren warmer, duftiger Ton sehr schwer zu treffen war. Die feinen Goldreste sind überhaupt durch das sonst übliche „Durchreiben" einer neuen Blattgoldschichte nicht zu erreichen. Ich wollte, ohne die Originalreste zu verfälschen, doch einen geschlossenen Eindruck erzielen, weil ja die Plastik wieder zum Kultgebrauch in ihre Kirche zurückkehrt, wo sie nicht als Ruine wirken darf. Es mußte eine Lösung zwischen einer Neufassung und dem, was man museale Konservierung nennt, angestrebt werden, was auch gelungen ist.

In den nächsten Wochen wird die Statue im Landesmuseum im Rahmen einer internen Schau gotischer Kunst gezeigt, bevor sie wieder an ihren Platz im entlegenen St. Georgen zurückgebracht wird.

Gisela de Somzée.

Oberösterreichisches Landesarchiv.
58. Jahresbericht (1954).

Im Zuge einer Umgestaltung der Verwaltungsorganisation wurde mit Beschluß der oberösterreichischen Landesregierung am 23. August 1954 das Arbeitsgebiet der Schaffung eines Zentralkataloges der wissenschaftlichen Bibliotheken Oberösterreichs mit Wirkung ab 1. Jänner 1955 aus dem Rahmen der Kulturabteilung des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung herausgelöst und dem Oberösterreichischen Landesarchiv als eigenständiges Sachgebiet eingegliedert.

Archivräume.

An den beengten Raumverhältnissen des Landesarchivs hat sich auch im vergangenen Jahr nichts geändert. Das Schloß Losensteinleithen, das

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

man im Jahre 1951 als Archivdepot mieten wollte, wurde verkauft und das dort befindliche Auerspergsche Archiv, das vor allem den Besitz in Krain betrifft, hat Fürst Auersperg an das Haus-, Hof- und Staatsarchiv abgegeben.

An baulicher Veränderung ist der aus Gründen der Feuersicherheit im Abstellraum angebrachte Glasabschluß zur Bibliothek zu erwähnen.

Erwerbungen.

Bei der Ordnung des Harrachschen Archives in Bruck a. d. L. entdeckte Dr. Rudolf Steuer vom Niederösterreichischen Landesarchiv einige Bestände über die Herrschaften Aschach, Stauf und Pürnstein. Mit Zustimmung der Kuratoren des Vormundschaftsvermögens des Ferdinand Bonaventura Harrach wurden sie als dauernde Leihgabe der Familie Harrach dem Oberösterreichischen Landesarchiv übergeben.

Eine weitere bedeutende Erwerbung stellen die wegen Raummangels abgegebenen Bestände der Salinenverwaltung Hallstatt vom Jahre 1851 bis 1899 dar, die 181 Aktenfaszikel und 90 Bände Protokolle und Indices umfassen. Dazu kommen an jüngeren Archivalien die Registratur des ehemaligen Landesausschusses (Abt. I, Schule und Feuerwehr) von 1927 bis 1940 mit ca. 200 Aktenfaszikeln mit den dazugehörigen Protokollen und Indices; sieben Bände Briefprotokolle von 1731 bis 1760 übergab das Bezirksgericht Schwanenstadt und die Agrarbezirksbehörde Linz 12 verschiedene Mappen.

Außerdem wurden die beiden Marktarchive von Hallstatt und Sankt Wolfgang unter Wahrung des Eigentumsrechtes der Gemeinden im Landesarchiv als Depot hinterlegt.

Ebenso wie durch den Erwerb der beiden Schulcodices (Schulsachen betreffend 1608 bis 1617 und Bschaidbuch Kirchen- und Schulsachen betreffend von 1578 bis 1619) von St. Florian die Reihe der Annalen im ständischen Archiv vervollständigt wurde, ergänzen die vom Antiquitätenhändler Steiner angebotenen 38 Urkunden und 10 Schachteln Akten aus dem Herrschaftsarchiv Weinberg dieses in wertvoller Weise. Von den Urkunden sind besonders wichtig: eine Vertragsurkunde des Pfarrers von Lasberg 1390, sowie drei Weihe- und Ablaßbriefe der St.-Wolfgangs-Kirche zu Kefermarkt von 1474 bis 1476 und die Übertragung der Meßstiftung von Sachseneck nach Kefermarkt 1477. Von den Akten: Über die Pfarren Kefermarkt ab 1474, Lasberg von 1480 an und St. Oswald, eine Anzahl von Lehenakten vom frühen 17. Jahrhundert an.

An kleineren Erwerbungen sind noch zu erwähnen: Einige Stücke zu dem schon früher erworbenen Nachlaß Seyrl (vgl. 56. Jahresbericht); von Herrn Franz Brosch verschiedene Urkunden und Akten über die Gramm von Ebersberg; einen Lehenbrief von 1800 für Emanuel Grundemann;

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

zwei Patente von 1646 und 1728; Schriften und Bücher des Vereins für Familienforschung in Oberösterreich.

Ordnungsarbeiten.

Nachdem schon 1952 die Ordnung des Schloßarchivs Greinburg hinsichtlich der oberösterreichischen Herrschaften abgeschlossen worden war (57. Jahresbericht), hat Oberlehrer i. R. Georg Grüll nun auch die Archivalien der in Niederösterreich gelegenen Herrschaft Ulmerfeld geordnet. Dieser Bestand umfaßt 581 Handschriften, 414 Schachteln Akten und 20 Bündel in Großformat.

Unter den Handschriften sind folgende Stücke bemerkenswert: Diensturbar von Ulmerfeld 1550—1553 und das Haupturbar mit Taiding von 1660; eine Reihe von Kucheldienst- und Marchfutterregistern von 1627 bis 1791 sowie eine ziemlich geschlossene Reihe von Ulmerfelder Inventur-, Brief-, Vertrags-, Kauf- und Notbüchern von 1581—1796, dann solche von Edla 1733—1793, Hagberg 1716—1784, Krenstetten 1679—1817, Sooß 1746—1814 und fünf Grundbücher der Herrschaft Hagberg 1687; Herrschaftsrechnungen sind in geschlossener Reihenfolge von 1667 an erhalten, sowie Kirchenrechnungen und Dienstbücher vom Gotteshaus Mayrhofen 1682—1780, Neuhofen 1688—1748, Randegg 1753—1784, Sankt Leonhard 1732—1806, St. Veit 1705—1781 und Ulmerfeld 1712—1783; weiter noch die Militärkonskriptionen der Herrschaft Ulmerfeld (1770) und Hagberg (1772) sowie zwei Patentprotokolle von 1646—1650.

Von den Akten sind folgende hervorzuheben: Taidinge von Gainsfurt, Ulmerfeld und Neuhofen 1539—1653, Türkenkriege 1683—1684, Soldaten- und Gemeinrechnungen von 1680 an; vogteiliche Akten und Kirchenrechnungen von Neuhofen mit Einlage und Urbar von 1558 an, Ulmerfeld ab 1605, Maria am Moos zu Randegg seit 1565, St. Leonhard am Walde seit 1683, St. Veit zu Toberstetten seit 1655 und St. Nikolaus zu Mayrhofen mit Grundbuch ab 1598; Freisinger Urkundenabschriften 995—1571, Urbare und Dienstverzeichnisse von 1536—1851; Urbar sowie Rechte und Freiheiten des Freisitzes Edla 1640; Urbar der Volkrahofischen Gülten 1675; verschiedene Zehentregister (Wald-, Reut- und Blutzehent) ab 1564, Amtsberichte 1642—1867, Abkohlung des Pretterwaldes der Sensenkompagnie Waidhofen an der Ybbs 1698—1822, Markt Ulmerfeld (Privileg, Taiding, Richterinstruktionen, Richterwahlen und Rechnungen) ab 1337 und schließlich Fragmente von Akten aus den Archiven Schallaburg von 1544 und Niederwallsee von 1704 an.

Das 1953 erworbene Archiv Wartenburg wurde ebenfalls geordnet. Es umfaßt insgesamt 702 Handschriften, 194 Schachteln Akten, 16 Bündel Akten in Großformat, eine Rolle und eine kleine Gesetzsammlung, bestehend aus drei Schachteln mit losen Stücken und 13 Bänden.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Von den Handschriften sind anzuführen: Einlage des Cyriak von Pollheim der Herrschaft Frankenburg 1526 (1695), Einlagen von Wartenburg, Ober-Perkhaim und Schwarzgrub 1646—1714, dann das bereits erwähnte Wartenburger Urbar von 1399 (schon früher erworben), und weitere Wartenburger Urbare von 1542 und 1604, dann Urbare von Oberperkhaim 1663—1732, des adeligen Sitzes Anwalding 1648, Lützlberg 1564, Würting 1597, Winden 1605, 1628, Schifferisches Ämterurbar; Brief- und Inventurprotokolle der Herrschaft Wartenburg 1617—1799; Peisserische Untertanen 1732—1737, Herrschaft Ober-Perkhaim und Sitz Schwarzgrub 1619—1710, Landgut Anwalding 1684—1777, Paulanerkloster Thalheim 1709—1791, Landgut Walkering 1662—1777, und Feste Windern 1609—1628; Gerichtsprozesse mit dem Gotteshaus Lambach 1557, 1570, mit Herrschaft Köppach 1559, Wildbannprozesse zwischen dem Salburger und Nütz von Goisernburg 1613—1661; Pflegschaftsrechnungen der Herrschaft Wartenburg von 1647—1923, der Herrschaft Oberperkham 1678—1698 und der adeligen Feste Schwarzgrub 1658—1666.

Von den Akten sind besonders erwähnenswert: Grenzstreitigkeiten mit Bayern und Passau 1610—1729, Landgerichtskäufe und Verkäufe 1627—1699; Zivilprozesse der Familie Pollheim 1557—1627, der Grafen Nütz 1659—1740 und der Grafen St. Julien 1730—1766; größere Prozesse gegen Vöcklabruck 1619—1771 und Vöcklamarkt 1635—1771; Tiroler Freiheitskampf 1813; Protestanten und Transmigranten 1601 bis 1793, Pöschlianer 1812—1819, größere Bestände über das Paulanerkloster in Thalheim 1531—1847 und moderne Abschriften von Pollheimer Urkunden von 1524—1646; Einlagen von Wartenburg, der Peisserischen Untertanen und Pergham 1545—1705, den Hauptzusammensatz der Wartenburger Untertanen 1847; Anschläge von Mindern 1605, 1630; Perghamer Ämter, Puchheimer Landgericht 1627, Wartenburg und Oberpergham 1710—1729, Paulaner Realitäten in Thalheim, Wolfsegg, Anwalding und Walkering 1810, Bau von Schloß Neuwartenburg durch den Baumeister Martinelli 1729—1731, Landgerichts- und Vogthaferstreitigkeiten 1686—1798; Briefwechsel mit zahlreichen umliegenden Grundherrschaften, darunter größere Bestände mit Herrschaft Köppach 1559—1803, Vöcklabruck 1604—1803, Herrschaft Walchen 1606—1822, Wels 1576—1809, und Herrschaft Wolfsegg 1647—1820.

Besonders wertvolle Bestände bilden die früheren Rechnungen vom Landgericht Wartenburg 1503—1549, Herrschaft Wartenburg von 1529 an, Herrschaft Lützlburg 1557—1592, Pollheimer Familienrechnungen 1557—1592, Pollheimer Erbämter bei Freistadt 1575—1589, Herrschaft Karlspach 1594—1595, Landgericht Kammer 1540—1549, Pfleggericht Puchheim 1541, Linzer Markt 1574 und Haus in Wels 1581, dann Fischereiprozesse mit Vöcklabruck 1613—1619, Akten über Pferde-, Schaf- und

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Bienenzucht und Schlierdüngung 1778; Ordnungen und Artikelbriefe der Hafner 1632, 1639, Müller 1576, Schmiede und Wagner 1616, Schneider 1587, Schuster 1575—1617, Zimmerleute 1620; dann ein Streit mit der priv. k. k. Bauholz-Handlungs-Kompagnie in Wels 1767—1794. Insbesondere sind über den Markt Timmelkam wertvolle Bestände vorhanden, so Privilegien ab 1512, Bau des Turmes 1608—1609 und Freihaus 1603 bis 1821.

An kleineren Beständen ordnete Grüll 43 Schuberbände neuere Verwaltungsakten des Domkapitels Linz aus dem 19. und 20. Jahrhundert und die im Jahre 1950 erworbenen Archivalien des Domkapitels von insgesamt 130 Bündeln, 18 Handschriften und 96 Bände Patente. Sie wurden in die einzelnen Archivbestände aufgegliedert und sollen später den schon bestehenden Archiven von Baumgartenberg, Waldhausen und Windhaag zugeteilt bzw. diese Bestände neu geordnet werden.

Außerdem hat Grüll 449 Hinweise auf Archivalien der Landeshauptmannschaft, des Vizedomamtes und der Landstände, die sich in Archiven außerhalb der Regierungs- und landständischen Archive im Oberösterreichischen Landesarchiv befinden, verzettelt und ein Verzeichnis der rechtsgeschichtlichen Quellen (131 Sammelbände und Handschriften) sowie der Genealogien, Stammbücher und heraldischen Bücher (123 Hinweise) angelegt.

Kanzleidirektor Rauch hat die Ordnung der Landtafel und Fideikommißakten sowie Amtssekretär Schober die Ordnung der Herrschaftsakten von Suben und Engelhartszell fortgesetzt. Dr. Hageneder ist mit der Ordnung des Marktarchives Hallstatt beschäftigt.

Archivbenützung.

Im Verlaufe des Jahres hat das Landesarchiv für 1382 Benützungsfälle Archivalien und für 915 Benützer Bücher bereitgestellt. Daneben wurden für die verschiedenen Abteilungen der Landesregierung laufend Akten vorbereitet oder entlehnt. Im Sommer waren vier Bearbeiter der Regesten zur Geschichte der Stadt Linz als ständige Benützer im Landesarchiv tätig. Hingegen ist die Zahl der Dissertanten auf einen zurückgegangen. 169 Erbhofansuchen wurden erledigt.

Archivschutz und Registraturen.

Für die Durchführung des Archivschutzes ist die Bereisung der noch auswärts befindlichen Archive in gewissen Zeitabständen notwendig. In diesem Zusammenhang wurden drei Stadt- und Marktarchive, zwei Pfarrarchive, ein Heimathaus, drei Gemeinderegistraturen und ein Schloßarchiv besichtigt, sowie die Registraturen von sechs Forstämtern, fünf Bezirksgerichten und einer Bezirkshauptmannschaft. Außerdem haben Beamte des Oberösterreichischen Landesarchivs Skartierungen bei den Bezirkshaupt-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

mannschaften Wels, Grieskirchen, Vöcklabruck, Ried und dem Landesschulrat Linz sowie beim Gemeindeamt Ottnang durchgeführt bzw. beaufsichtigt. Für eine geplante amtliche Regelung dieser Aktenausscheidungen wurde ein Entwurf einer Skartierungsordnung für die oberösterreichische Landesregierung ausgearbeitet. Die laufend notwendigen Restaurierungen wurden dem Frl. Klee in St. Florian übertragen.

Handbücherei.

Die für die wissenschaftliche Arbeit im allgemeinen und für die vielseitige historische Landeskunde überaus notwendige Fachbibliothek des Landesarchives muß mit dem den beteiligten Faktoren schuldigen Dank hervorheben, daß die für die Bibliothek zur Verfügung stehenden Mittel den Ankauf der notwendigen Neuerscheinungen gestattet haben. Auch vorhandene Lücken konnten ausgefüllt werden.

Insgesamt wurden 725 Werke in 939 Bänden erworben. Durch die von der wissenschaftlichen Buchgemeinschaft durchgeführten Neuherausgaben konnten einige wichtige Standardwerke nachgeschafft werden. Für den Zentralkatalog der wissenschaftlichen Bibliotheken Oberösterreichs wurden Karteikästen gekauft.

Wissenschaftliche Arbeiten.

Um seiner Aufgabe als Mittelpunkt der historisch-landeskundlichen Forschung gerecht zu werden, bemühte sich das Oberösterreichische Landesarchiv auch im vergangenen Jahr, wertvolle, auf Quellen fundierte Arbeiten herauszubringen. Der Druck des Werkes von Heinrich Wurm über das Geschlecht der Jörger wird in Kürze abgeschlossen sein.

Auch der vierte Band der Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchives mit einer Reihe von wertvollen Beiträgen befindet sich bereits im Druck. Daneben haben Beamte des Landesarchives auch Beiträge für das Jahrbuch der Stadt Linz, die Oberösterreichischen Heimatblätter und andere Zeitschriften geliefert und an wissenschaftlichen Unternehmungen, wie den Linzer Regesten, mitgearbeitet.

Dr. Hageneder ist mit der Endredaktion des von der Taidingskommission der Akademie der Wissenschaften in Wien hergestellten Manuskriptes der oberösterreichischen Taidinge beauftragt, welches das Oberösterreichische Landesarchiv nun gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften herausgeben will. Mit der Fertigstellung des Bandes Traunviertel ist im kommenden Jahre zu rechnen. Dr. Zauner ist für den archivalischen Teil der Kunsttopographie des Bezirkes Vöcklabruck mit der Durchsicht der in Frage kommenden Archive beschäftigt.

Friedrich Schober hat eine Ortsgeschichte von Weitersfelden herausgebracht und auch aus dem Kreise der ständigen Benützer sind Ortsgeschichten von Lasberg und Neumarkt i. M. erschienen.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Personal.

Landesarchivdirektor Wirklicher Hofrat Dr. Erich Trinks wurde zum Vorsitzenden des Kuratoriums für den Zentalkatalog der wissenschaftlichen Bibliotheken im Lande Oberösterreich vom 1. Jänner 1954 bis 31. Dezember 1956 ernannt. Das Amt der oberösterreichischen Landesregierung hat Alfred Thiele mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1955 von Verwendungsgruppe D in Verwendungsgruppe C überstellt und zum Adjunkten der Dienstpostengruppe VI befördert. Mit demselben Zeitpunkt wurde Ignaz Kreindl zum Amtswart dieser Dienstpostengruppe ernannt.

Dr. Alois Zauner. Dr. Erich Trinks.

Institut für Landeskunde von Oberösterreich.

1. Allgemeines.

Das Berichtsjahr brachte als wichtigstes Ereignis die seit langem angestrebte Verselbständigung des Institutes.

Als das Institut bald nach dem Zweiten Weltkrieg mit Beschluß der oberösterreichischen Landesregierung vom 7. Jänner 1946 ins Leben gerufen wurde, waren ihm Aufgaben zur Durchführung übertragen, die von keiner der bestehenden wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes wahrgenommen wurden, u. a. die Herausgabe einer der Landesforschung dienenden Zeitschrift und Schriftenreihe und des Oberösterreichischen Kulturberichtes, die Führung des Biographischen Archivs von Oberösterreich. Durch die Betrauung mit den Vorarbeiten und der Herausgabe des Atlasses von Oberösterreich erfuhr der ursprüngliche Arbeitsbereich, in den nun auch die bisher in Oberösterreich vernachlässigte geographische Forschung einbezogen wurde, eine wesentliche Erweiterung. In Würdigung dieses erweiterten Aufgabenkreises beschloß die oberösterreichische Landesregierung am 13. Dezember 1954, das Institut ab 1. Jänner 1955 als selbständiges Landesinstitut weiterzuführen.

Im Dienstpostenplan wurde die Stelle einer Kanzleikraft neu geschaffen.

Mit der Übersiedlung in die neuen Institutsräume im Amtsgebäude der oberösterreichischen Landesregierung, Bahnhofstraße 16 (Hauserhof), werden die Arbeitsbedingungen, die in den letzten Jahren infolge der räumlichen Beengtheit im Museumsgebäude und der gleichzeitigen Ausweitung des Mitarbeiterstabes und des Arbeits- und Archivmaterials äußerst ungünstig waren, eine Verbesserung erfahren.

Dr. Franz Pfeffer.

2. Atlas von Oberösterreich.

Die Arbeit am Atlaswerk wurde fortgesetzt. Die Darstellung der Landwirtschaft Oberösterreichs nahm W. Kahler in Angriff. Umfassende

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 100

Autor(en)/Author(s): Zauner Alois, Trinks Erich

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesarchiv. Jahresbericht (1954). 58-64